

EMAS Umwelterklärung

2025



Mondsee, 23.10.2025



Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Bundesamt für Wasserwirtschaft

Scharfling 18, 5310 Mondsee

Autorinnen: Stefanie Krenn, Sabine Draschwandtner

Gesamtumsetzung: Stefanie Krenn

Wien, 2025. Stand: 26. November 2025

Copyright und Haftung:

Auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet, alle sonstigen Rechte sind ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Bundesamtes für Wasserwirtschaft und der Autorin / des Autors ausgeschlossen ist. Rechtausführungen stellen die unverbindliche Meinung der Autorin / des Autors dar und können der Rechtsprechung der unabhängigen Gerichte keinesfalls vorgreifen.

Inhalt

Vorwort	5
1 Das Bundesamt für Wasserwirtschaft	6
1.1 Leitbild und Umweltpolitik	7
1.2 Standorte	9
1.2.1 Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt	10
1.2.2 Institut für Gewässerökologie und Fischereiwirtschaft.....	11
1.2.3 Institut für Wasserbau und hydrometrische Prüfung	12
1.3 Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen	13
1.4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.....	15
2 Nachhaltige Entwicklung – SDGs	16
2.1 SDG 2: Kein Hunger.....	16
2.2 SDG 6: Sauberes Wasser und Sanitäre Einrichtungen.....	17
2.3 SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur.....	17
2.4 SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden.....	18
2.5 SDG 12: Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster.....	18
2.6 SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz.....	19
2.7 SDG 14: Leben unter Wasser	19
2.8 SDG 15: Leben an Land	20
3 Kommunikation und Bewusstseinsbildung	21
4 Legal Compliance	22
5 Umweltaspekte und Auswirkungen	23
5.1 Direkte und indirekte Umweltaspekte	23
5.2 Vorgehensweise bei der Bewertung der Umweltaspekte.....	26
5.3 Relevante Umweltaspekte.....	27
6 Umweltleistung	29
6.1 Umweltprogramm	30
7 Wasser	32
8 Energie	33
9 Abfall	35
10 Dienstreisen und Mobilität	37
11 Beschaffung	38
12 Emissionsbilanz	39

13	Biodiversität	41
13.1	Biodiversitätsbeitrag durch die Standorte	41
13.1.1	Standort Scharfling: Feuchtbiotope und Artenschutzprojekte	41
13.1.2	Standort Kreuzstein: Erhalt bedrohter Fischarten und nachhaltige Aquakultur.	43
13.1.3	Standort Ökologische Station Waldviertel: Naturnahe Karpfenteichwirtschaft.	44
13.1.4	Standort Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt	45
13.1.5	Standort Wien: Forschung, Erhalt und Verbesserung der Gewässerökologie	45
13.2	Biodiversitätsbeitrag durch die Arbeit des Bundesamts.....	46
13.2.1	Forschung und angewandte Naturschutzmaßnahmen	46
13.2.2	Bildung und Bewusstseinsbildung	47
13.2.3	Nachhaltige Standortbewirtschaftung und Umweltmanagement (EMAS)	48
14	Anhang	50
14.1	Umweltkennzahlen/Kernindikatoren.....	50
14.2	Über diesen Bericht.....	54

Vorwort



Peter Strauss, Direktor

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

das Bundesamt für Wasserwirtschaft (BAW) des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft trägt in vielfältiger Weise zur nachhaltigen Nutzung und zum Schutz der österreichischen Wasserressourcen bei. Unsere Aufgaben reichen von der ökologischen Bewertung von Seen und Fließgewässern über die fishereifachliche Ausbildung bis hin zur Sicherstellung einer nachhaltigen Wasserbewirtschaftung und dem Schutz vor Naturgefahren.

Nachhaltigkeit und Umweltverantwortung sind zentrale Leitprinzipien unseres Handelns.

Mit dieser Umwelterklärung dokumentieren wir unser kontinuierliches Engagement für den Schutz der Umwelt und den verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen. Unser Umweltmanagementsystem hilft uns, unsere Umweltleistungen nicht nur nach außen zu kommunizieren, sondern auch intern laufend zu verbessern. Durch klare Ziele, regelmäßige Evaluierungen und die aktive Einbindung unserer Mitarbeitenden schaffen wir die Grundlage für eine ressourcenschonende und zukunftsorientierte Arbeitsweise.

Wir laden Sie ein, sich mit dieser Umwelterklärung vertraut zu machen. Sie gibt einen transparenten Einblick in unsere Umweltziele, Maßnahmen und Fortschritte. Unser Erfolg im Umweltmanagement hängt maßgeblich von der aktiven Mitwirkung aller Beteiligten ab. Gemeinsam können wir einen nachhaltigen Beitrag zum Schutz unserer Umwelt leisten.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Peter Strauss

Direktor Bundesamt für Wasserwirtschaft

1 Das Bundesamt für Wasserwirtschaft



Abbildung 1: Standorte des BAW (Foto: BAW)

Das österreichische Bundesamt für Wasserwirtschaft (BAW) ist eine zentrale Institution im Bereich der Wasserwirtschaft, die dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima – und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK) zugeordnet ist. Es erfüllt eine Vielzahl von Aufgaben, die für den Schutz und die nachhaltige Nutzung der Wasserressourcen im Land von entscheidender Bedeutung sind. Eine der Hauptaufgaben des BAW ist die Durchführung angewandter Forschung in den Bereichen Bodenhydrologie, Gewässerökologie und Fischereiwirtschaft und Wasserbau. Diese Forschung liefert die notwendigen wissenschaftlichen Grundlagen, um die Wasserressourcen effizient zu bewirtschaften und gleichzeitig deren Schutz zu gewährleisten.

Darüber hinaus bietet das BAW technische Beratung zu Hochwasserschutzmaßnahmen und zur Verbesserung der Gewässerqualität an. Das Amt ist auch aktiv in der Planung und Umsetzung von wasserwirtschaftlichen Projekten beteiligt, einschließlich des Baus von Hochwasserschutzanlagen und der Renaturierung von Flüssen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Arbeit des BAW ist das Datenmonitoring. Das BAW sammelt, analysiert und verwaltet bodenhydrologische, hydrobiologische und wasserwirtschaftliche Daten, die für Behörden, Forschungseinrichtungen und die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zudem unterstützt das BAW andere Behörden bei der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie und weiteren europäischen Richtlinien, sowie nationalen und internationalen Wasserabkommen. Insgesamt leistet das Bundesamt für Wasserwirtschaft einen entscheidenden Beitrag zur nachhaltigen Wasserbewirtschaftung in Österreich, indem es wissenschaftliche Erkenntnisse mit praktischen Lösungen verbindet.

1.1 Leitbild und Umweltpolitik

Leitbild

Wir arbeiten im öffentlichen Interesse in den Bereichen Gewässerökologie, Fischereiwirtschaft, Bodenwasserhaushalt, Kulturtechnik, Grundwassersicherung und Hochwasserschutz.

- Wir schaffen maßgeschneiderte Lösungen mit und für Wissenschaft, Verwaltung und Private auf nationaler wie auch internationaler Ebene.
- Unser umfassendes Expertenwissen sowie die jahrzehntelange Erfahrung in Verbindung mit Forschung, Praxis und Behörden garantieren eine erfolgreiche Beratung.
- Unsere fischereifachlichen und wasserwirtschaftlichen Aus- und Weiterbildungskurse werden im Sinne einer kompetenzorientierten Erwachsenenbildung durchgeführt. Unser Bildungsprogramm fördert den sorgsamen und nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen.
- Die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer werden zu selbständigen, kompetenten, reflektierten Fachkräften mit eigenverantwortlichem Handeln ausgebildet.
- Wir fördern die Selbstständigkeit der einzelnen Bereiche und bekennen uns gleichzeitig zur Zusammenarbeit mit einer gemeinsamen Strategie.

- Wir legen Wert auf eine gezielte Entwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- Wir verstehen uns als Team, in dem Flexibilität, Freundlichkeit und Humor eine wichtige Rolle spielen.
- Wir arbeiten daran, unsere Prozesse, Dienstleistungen und Umweltleistungen im Sinne der kontinuierlichen Verbesserung stetig weiterzuentwickeln.

Umweltpolitische Leitlinien

Um unsere umweltpolitischen Leitlinien umzusetzen, wurde ein Umweltmanagement nach EMAS eingeführt. Die Prämissen unseres Handelns nach EMAS sind:

- Wir halten uns an bindende Verpflichtungen und prüfen diese in regelmäßigen Abständen auf deren Aktualität.
- Unsere Tätigkeiten setzen wir so ressourcenschonend wie möglich um, um die natürlichen Ressourcen nachhaltig zu nutzen und zu bewahren.
- Es ist unser Ziel, vermeidbare Umweltbelastungen durch den Einsatz sinnvoller technischer Lösungen kontinuierlich zu minimieren.
- Durch bewusste Einkaufsentscheidungen reduzieren wir Abfall und trennen unvermeidbare Abfälle zur bestmöglichen Wiederverwertung.
- Wir fördern das umweltbewusste Handeln unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch gezielte Schulungen und Sensibilisierung um unsere Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern.

1.2 Standorte

UNSERE STANDORTE



Direktion & Institut für Gewässerökologie und Fischereiwirtschaft
Scharfling 18
5310 Mondsee
Telefon: +43 6232 3847
E-Mail: direktion@baw.at | office.igf@baw.at

Kursgebäude
Scharfling 19
5310 Mondsee
Telefon: +43 6232 3847-722
E-Mail: kurs@baw.at

Fischzucht Kreuzstein
Oberburgau 28
4866 Unterach am Attersee
Telefon: +43 7665 8251
E-Mail: office.igf@baw.at

Ökologische Station Waldviertel
Gebharts 33
3943 Schrems
Telefon: +43 2853 78207
E-Mail: oeko@baw.at

Institut für Wasserbau und hydrometrische Prüfung
Am Brigittenauser Sporn 3
1200 Wien
Telefon: +43 1 4026 802
E-Mail: office.iwb@baw.at

Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt
Pollnbergstraße 1
3252 Petzenkirchen
Telefon: +43 7416 52108 852
E-Mail: ikt@baw.at

Abbildung 2: Standorte des BAW

1.2.1 Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt Pollnbergstrasse 1, 3252 Petzenkirchen



Abbildung 3: Standort Petzenkirchen (Foto: BAW)

Kernaufgaben:

- Landschaftswasserhaushalt
- Grundwasserschutz
- Hydrologie kleiner Einzugsgebiete und Erosion
- Landnutzung und Landentwicklung

1.2.2 Institut für Gewässerökologie und Fischereiwirtschaft

Scharfling 18, 5310 Mondsee



Abbildung 4: Standort Scharfling – Direktion (Foto: BAW)

Kernaufgaben:

- Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie in Österreich für das Qualitätselement Fische an den österreichischen Fließgewässern und Seen
- Führung der FDA-Fischdatenbank Austria
- Aquakulturforschung
- Entwicklung von Konzepten zur nachhaltigen gewässerverträglichen Fischproduktion
- Fachliche Ausbildung von Fischereifacharbeiterinnen und Facharbeitern sowie Meisterinnen und Meistern der Fischereiwirtschaft
- Erwachsenenbildung auf dem Sektor Fischerei
- Langzeitmonitoring der Wassergüte an ausgewählten österreichischen Seen
- Beratung bei fischereiwirtschaftlichen und fischökologischen Problemstellungen.
- Sachverständigentätigkeit im Zuge wasserrechtlicher Bewilligungsverfahren

1.2.3 Institut für Wasserbau und hydrometrische Prüfung Am Brigittenauer Sporn 3, 1200 Wien



Abbildung 5: Standort Wien (Foto: BAW)

Kernaufgaben:

- Erarbeitung von Bemessungs- und Ausführungsgrundlagen für Maßnahmen des Gewässerschutzes, der Gewässerbetreuung und des Hochwasserschutzes.
- Erstellung von wasserbaulichen Studien und Gutachten auf der Grundlage von hydraulischen Modellversuchen sowie mathematischer Modellierungen.
- Beratung bei wasserbaulichen Problemstellungen.
- Erarbeitung von Grundlagen zur Verbesserung der Qualität von Abflussmessungen.

Jedes der genannten Institute verfügt über hochspezialisiertes Expertenwissen in ausgewiesenen Teilbereichen der Wasserwirtschaft und ist mit seiner Expertise sektionsübergreifend im BMLUK tätig.

1.3 Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen

Damit die Qualität des Wassers und der Gewässer den hohen Ansprüchen der Umwelt und der Konsumenten genügen, ist Forschung, Analytik und Kontrolle notwendig. Das BAW erbringt mit der Direktion und seinen drei Instituten diese Leistungen für die Öffentlichkeit.

Es ist gemäß NACE den Codes 03.2 (Aquakultur), 84.11 (Allgemeine öffentliche Verwaltung) sowie 85.5 (Sonstiger Unterricht) zugeordnet.



Diese Klassifikation bildet die Grundlage für die Abgrenzung des Anwendungsbereichs des Umweltmanagementsystems und spiegelt die fachlichen Schwerpunkte des BAW wider. Sie umfasst sowohl die fischereilichen und aquatischen Tätigkeiten, die behördliche und fachliche Unterstützung der Wasserwirtschaft, als auch die Bildungs- und Ausbildungsaufgaben des BAW.

Das BAW erarbeitet Entscheidungsgrundlagen zur Lösung wasserwirtschaftlicher Probleme.

Zu den Aufgaben des BAW zählen:

- Unterstützung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK) im Bereich der nationalen und internationalen Wasserwirtschaft.
- Projektbezogener Kooperationspartner des BMLUK wie auch der europäischen Verwaltungs- und Forschungseinrichtungen in Fragen der Europäischen Wasserwirtschaft
- Erarbeitung fachlicher Grundlagen für Gesetzgebung und Vollziehung bei wasserwirtschaftlichen Problemstellungen.
- Erstellung von Studien für strategische Entscheidungen in der Wasserwirtschaft und Zukunftsentwicklungen.

- Bereitstellung von Expertise im Bereich der mittelbaren Bundesverwaltung den Ländern und Gemeinden im Zusammenhang mit der praktischen Umsetzung der relevanten Gesetze und Richtlinien.



Die Experten des BAW sind in der Ausbildung und Beratung sowohl für den öffentlichen Sektor als auch für private Personen, Verbände und Institutionen tätig. Privatpersonen erhalten dabei kompetente Beratung in den Fachbereichen der Institute.

Im Auftrag der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle (LFA) wird österreichweit die fachliche Berufsausbildung zur Facharbeiterin bzw. zum Facharbeiter sowie zur Meisterin bzw. zum Meister in der Fischereiwirtschaft durchgeführt. Zudem bietet das BAW, Weiterbildung in den Bereichen Aquakultur und Fischereiwirtschaft an und kooperiert auf europäischer und internationaler Ebene mit Universitäten, Forschungszentren, Landesämtern und verwandten Institutionen.

Im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben zu Gewässerschutz, Umweltschutz und Hochwasserschutz werden auf Projektebene Themen wie Landwirtschaft, Wasserbau, Aquakultur und Fischerei von den zuständigen Institutionen bearbeitet.

1.4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Abbildung 6: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BAW (Foto: BAW)

Tabelle 1: Stand der MA 2024

Im Jahr 2024 beschäftigte das Bundesamt für Wasserwirtschaft insgesamt 88 Mitarbeiter:innen (31 Frauen und 57 Männer), davon rund 91 % in Vollzeit und 9 % in Teilzeit.

Arbeitszeitmodelle	Anzahl	In Prozent
Vollzeit	80	91
Teilzeit	8	9
Gesamt	88	100

2 Nachhaltige Entwicklung – SDGs

Die Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen sind 17 global formulierte Ziele, die 2015 im Rahmen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet wurden. Sie bilden den Rahmen für die globale Anstrengung, eine nachhaltige, gerechte und inklusive Zukunft zu gestalten. Die SDGs decken ein breites Spektrum an sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Aspekten ab und fordern alle Länder auf, durch lokale Maßnahmen und internationale Zusammenarbeit zur Erreichung dieser Ziele beizutragen.

Das Bundesamt für Wasserwirtschaft trägt zur Erreichung der folgenden Sustainable Development Goals bei:



2.1 SDG 2: Kein Hunger

Ziel: Beendigung von Hunger, Erreichung von Ernährungssicherheit und Verbesserung der Ernährung sowie Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft.

Beitrag des BAW:

- Nachhaltige Aquakultur: Das BAW entwickelt Konzepte und Methoden für eine ressourcenschonende Fischzucht, um einen Beitrag zur sicheren und nachhaltigen Versorgung mit hochwertigen Lebensmitteln zu leisten.
- Forschung und Ausbildung: Durch praxisorientierte Forschung, Schulungen und die Facharbeiter:innen- sowie Meisterausbildung in der Fischereiwirtschaft wird Know-how für eine zukunftsorientierte, nachhaltige Lebensmittelproduktion vermittelt.
- Bodenschutz und Landnutzung: Untersuchungen zu Erosion, Wasserhaushalt und landwirtschaftlicher Nutzung leisten einen Beitrag zur Sicherung der Bodenfruchtbarkeit und damit zur langfristigen Ernährungssicherheit.

2.2 SDG 6: Sauberes Wasser und Sanitäre Einrichtungen

Ziel: Sicherstellung der Verfügbarkeit und nachhaltigen Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle.

Beitrag des BAW:

- Gewässerschutz: Das BAW überwacht die Qualität von Oberflächen- und Grundwasser und setzt Maßnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität um. Dazu gehören die Reduktion von Schadstoffeinträgen sowie die Renaturierung von Gewässern und Böden.
- Trinkwasserversorgung: Durch die Erforschung und Implementierung innovativer Methoden zur Wasseraufbereitung und -speicherung unterstützt das BAW die Sicherstellung einer sauberen und nachhaltigen Trinkwasserversorgung. Durch Optimierung landwirtschaftlicher Bewässerungssysteme wird ein Beitrag zum ressourcenoptimierten Verbrauch unserer Grundwassersysteme geleistet.

2.3 SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur

Ziel: Aufbau einer widerstandsfähigen Infrastruktur, Förderung einer nachhaltigen Industrialisierung und Unterstützung von Innovationen.

Beitrag des BAW:

- Das BAW entwickelt und optimiert Infrastrukturen im Bereich der Wasserwirtschaft, wie Hochwasserschutzanlagen und nachhaltige Wasserversorgungssysteme.
- Im Rahmen von Forschungsprojekten zur Entwicklung neuer Technologien im Wasserbau und der Gewässerökologie trägt das BAW zur industriellen Innovation und zur Schaffung nachhaltiger Infrastrukturen bei.
- Das BAW arbeitet eng mit Industriepartnern und Forschungseinrichtungen zusammen, um innovative Lösungen für die aktuellen Herausforderungen der Wasserwirtschaft zu entwickeln.

2.4 SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden

Ziel: Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen.

Beitrag des BAW:

- Das BAW unterstützt Städte und Gemeinden bei der nachhaltigen Bewirtschaftung ihrer Wasserressourcen, einschließlich der Planung und Umsetzung von Hochwasserschutzmaßnahmen
- Grüne Infrastruktur: Durch die Förderung von naturbasierten Lösungen, wie die Schaffung und Pflege von Feuchtgebieten und der Verbesserung des Wasserrückhalts, trägt das BAW zur Verbesserung der Lebensqualität in urbanen Räumen bei.

2.5 SDG 12: Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster

Ziel: Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen.

Beitrag des BAW:

- Ressourcenschonung: Das BAW setzt Maßnahmen zur Reduktion von Energie-, Wasser- und Materialverbrauch in Verwaltung, Forschung und Fischzucht um.
- Abfall- und Chemikalienmanagement: Durch die getrennte Sammlung, die ordnungsgemäße Entsorgung von Abfällen und den sorgsamen Umgang mit Chemikalien wird die Umweltbelastung minimiert.
- Nachhaltige Beschaffung: Bei der Auswahl von Produkten und Dienstleistungen orientiert sich das BAW am Nationalen Aktionsplan für nachhaltige öffentliche Beschaffung (naBe).

2.6 SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz

Ziel: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.

Beitrag des BAW:

- Anpassung an den Klimawandel: Das BAW entwickelt Strategien zur Klimawandelanpassung in den Themenbereichen Hochwasser, Trockenheit, Temperaturanstieg in allen seinen Aktivitätsbereichen, von der landwirtschaftlichen Produktion und der Adaptierung von Hochwasser und Trockenheitsrisiken bis hin zur Anpassung der Aquakultur.
- Reduktion von Treibhausgasemissionen: Durch die Optimierung der energieintensiven Prozesse in der Wasserwirtschaft und den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien trägt das BAW zur Reduktion der Treibhausgasemissionen bei. Im Rahmen von Forschungsprojekten wird der landwirtschaftliche Beitrag zur Treibhausgasemission evaluiert.
- Forschung zu Klimafolgen: Das BAW betreibt Forschung zur Auswirkung des Klimawandels auf Böden, Gewässer und Wasserressourcen, um rechtzeitig Maßnahmen zur Risikominimierung zu ergreifen.

2.7 SDG 14: Leben unter Wasser

Ziel: Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen.

Beitrag des BAW:

- Das BAW führt Maßnahmen zum Schutz und zur Wiederherstellung von Fluss- und Seenökosystemen durch, um die biologische Vielfalt in Gewässern zu erhalten und zu fördern.
- Das BAW überwacht kontinuierlich die Wassergüte von Flüssen, Seen und Grundwasser, um Qualitätsänderungen frühzeitig zu erkennen und zu bekämpfen.
- Durch die Forschung im Bereich der Fischereiwirtschaft trägt das BAW zur nachhaltigen Nutzung der aquatischen Ressourcen bei und unterstützt Maßnahmen zur Erhaltung der Fischbestände.

2.8 SDG 15: Leben an Land

Ziel: Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation stoppen und umkehren sowie Biodiversität erhalten.

Beitrag des BAW:

- Bodenschutz und Verbesserung des Wasserrückhalts der Landschaft: Das BAW untersucht Landnutzung und Bodenwasserhaushalt um Maßnahmen gegen Bodendegradation zu entwickeln und umzusetzen und damit die Ressourcengrundlage Boden zu sichern.
- Förderung der Biodiversität: Durch naturnahe Gestaltung von Freiflächen an den Standorten (Blühstreifen, Totholz, extensive Mahd) schafft das BAW wertvolle Lebensräume für Insekten, Vögel und Kleintiere.
- Nachhaltige Fischerei und Aquakultur: Forschung und Ausbildung tragen dazu bei, Ökosysteme im Wasser-Land-Übergangsbereich nachhaltig zu bewirtschaften.

Mit allen diesen Maßnahmen und Initiativen leistet das Bundesamt für Wasserwirtschaft seinen Beitrag zur Erreichung der Sustainable Development Goals und zur Förderung einer nachhaltigen und widerstandsfähigen Umwelt.

3 Kommunikation und Bewusstseinsbildung

Die Bewusstseinsbildung findet einerseits intern im Rahmen von Mitarbeiter:innenschulungen statt, sowie extern durch ein umfangreiches privates und berufliches Aus- und Weiterbildungsangebot des Bundesamtes für Wasserwirtschaft.



Überdies schafft das BMLUK öffentliches Bewusstsein für die Ressource Wasser. Bereits seit vielen Jahren wird die Bevölkerung informiert und durch gezielte Aktivitäten und Kampagnen eingebunden. Ziel dabei ist es, den Menschen den Wert des Wassers zu vermitteln, um sie zu einem sorgsamem Umgang anzuregen, auf Gefahren hinzuweisen und gleichzeitig auf den Erholungswert von Wasser aufmerksam zu machen.



Abbildung 7: Das BAW am Danube Day (Foto: Krenn)

4 Legal Compliance

Das Bundesamt für Wasserwirtschaft unterliegt einer Vielzahl von rechtlichen Anforderungen auf nationaler und europäischer Ebene. Wesentliche Grundlage in Österreich bildet das Wasserrechtsgesetz (WRG 1959), das die nachhaltige Nutzung, den Schutz und die Bewirtschaftung der Gewässer regelt. Ergänzend sind das Abfallwirtschaftsgesetz (AWG 2002) sowie das Chemikaliengesetz mit seinen Verordnungen maßgeblich, die den Umgang mit Abfällen und gefährlichen Stoffen wie Laborchemikalien und Batterien vorschreiben. Auch das ArbeitnehmerInnenschutzgesetz (ASchG) spielt eine zentrale Rolle, insbesondere beim sicheren Umgang mit Gefahrstoffen und bei der Arbeitssicherheit der Mitarbeiter:innen. Weitere relevante nationale Vorgaben betreffen das Energieeffizienzgesetz sowie die Naturschutz- und Tierschutzgesetze, die bei den fischereilichen Tätigkeiten, in Versuchsanlagen und im Bereich Biodiversität zu beachten sind.

Auf europäischer Ebene ist vor allem die EU-Wasserrahmenrichtlinie (2000/60/EG) von Bedeutung, die den guten ökologischen Zustand der Gewässer sicherstellen soll. Für den Umgang mit Abfällen gelten die Vorgaben der Abfallrahmenrichtlinie (2008/98/EG). Der sichere Umgang mit Chemikalien wird durch die REACH-Verordnung (EG Nr. 1907/2006) sowie die CLP-Verordnung (EG Nr. 1272/2008) geregelt. Darüber hinaus ist die EMAS-Verordnung (EG Nr. 1221/2009) für das BAW besonders relevant, da sie die Einführung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems vorschreibt. Ergänzt wird dies durch europäische Vorgaben zur Energieeffizienz sowie die Naturschutzrichtlinien (FFH- und Vogelschutzrichtlinie), die den Schutz von Arten und Lebensräumen sicherstellen.

Durch die Einhaltung dieser rechtlichen Rahmenbedingungen stellt das BAW sicher, dass seine Tätigkeiten im Einklang mit den nationalen und europäischen Umweltvorgaben stehen und kontinuierlich zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen.

5 Umweltaspekte und Auswirkungen

Das Bundesamt für Wasserwirtschaft ermittelt seine Umweltaspekte systematisch, indem alle Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen auf ihre potenziellen Umweltauswirkungen hin untersucht werden. Dabei werden sowohl direkte als auch indirekte Aspekte berücksichtigt, um eine umfassende Bewertung zu gewährleisten. Dieser Prozess hilft, Bereiche mit erheblichen Umweltauswirkungen zu identifizieren und gezielt Maßnahmen zur Reduktion oder Vermeidung negativer Effekte zu entwickeln.

5.1 Direkte und indirekte Umweltaspekte

Direkte Umweltaspekte des BAW umfassen jene Auswirkungen, die unmittelbar durch die eigenen Aktivitäten entstehen, wie zum Beispiel der Energieverbrauch, der Wasserverbrauch, Abfallproduktion und Emissionen bei Betrieb und Wartung von Anlagen. Indirekte Umweltaspekte beziehen sich auf Umweltauswirkungen, die das BAW nicht direkt kontrolliert, aber durch seine Entscheidungen beeinflusst, wie etwa die Umweltleistung von Lieferanten, die Auswirkungen von Projekten, die es initiiert oder unterstützt, und die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Umweltthemen.

Direkte Umweltaspekte

Tabelle 1: Direkte Umweltaspekte

Direkte Umweltaspekte	Beeinflussbar durch BAW	Umweltauswirkung	Umweltrisiko	Bedeutung für interessierte Parteien	Priorität
Treibhausgase	Mittel	Beitrag zum Klimawandel durch Energieverbrauch und Dienstreisen	Mittel	Hoch	Hoch
Luftschadstoffe	Gering	Geringe Emissionen durch Bürobetrieb und Mobilität	Gering	Mittel	Niedrig
Energieverbrauch	Hoch	CO ₂ -Emissionen, Ressourcenverbrauch	Mittel bis hoch	Hoch	Hoch
Treibstoffverbrauch	Mittel	Emissionen durch Dienstreisen (z.B. PKW-Nutzung)	Mittel	Hoch	Hoch
Papierverbrauch	Hoch	Ressourcenverbrauch, Abfallaufkommen	Mittel	Hoch	Mittel
Wasserverbrauch	Mittel	Ressourcenverbrauch im Bürobetrieb	Gering	Mittel	Niedrig
Bodenverbrauch	Nicht relevant	Keine relevante Flächenbeanspruchung	Gering	Niedrig	Niedrig
Abfälle	Hoch	Abfallaufkommen durch Büro- und Projektbetrieb	Mittel	Hoch	Hoch
Einsatz von Chemikalien	Mittel	Einsatz von Reinigungsmitteln, Laborchemikalien	Mittel	Hoch	Mittel
Futtermittel	Nicht relevant	Geringer Futtermittelverbrauch am BAW	Gering	Niedrig	Niedrig

Indirekte Umweltaspekte

Tabelle 2: Indirekte Umweltaspekte

Indirekte Umwelt-aspekte	Beeinflussbar durch BAW	Umweltauswirkung	Umweltrisiko	Bedeutung für interessierte Parteien	Priorität
Mobilität	Mittel	CO ₂ -Emissionen durch Dienstreisen, Pendlerverhalten	Mittel	Hoch	Hoch
Beschaffung	Hoch	Einfluss auf Umweltwirkungen durch nachhaltige Auswahl	Mittel bis hoch	Hoch	Hoch
Auswahl Dienstleister	Hoch	Einfluss auf Umweltstandards bei Reinigung, Wartung etc.	Mittel	Hoch	Mittel

5.2 Vorgehensweise bei der Bewertung der Umweltaspekte

Die Bewertung der Umweltaspekte erfolgt durch eine systematische Analyse, bei der die Bedeutung jedes Aspekts anhand von Kriterien wie Ausmaß, Häufigkeit und Schwere der potenziellen Umweltauswirkungen bewertet wird. Diese Analyse wird regelmäßig aktualisiert, um Veränderungen in den Tätigkeiten oder der rechtlichen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen. Auf Basis der Bewertung werden Prioritäten gesetzt und entsprechende Maßnahmen entwickelt, die dann in das Umweltmanagementsystem integriert und regelmäßig überwacht werden.

 Bundesamt
für Wasserwirtschaft

Bewertung Relevanz

Bereiche	Direkte Umweltaspekte										Indirekte Umweltauswirkung			Mögliche Störfälle	
	Papierverbrauch	Wasserverbrauch	Energieverbrauch	Treibstoffverbrauch	Treibhausgase	Luftschadstoffe	Bodenverbrauch	Abfälle (gefährlich/nicht gefährlich)	Einsatz von Chemikalien	Futtermittel	Beschaffung	Mobilität	Auswahl Dienstleister		Zusammensetzung Dienstleistung
Institut für Gewässerökologie, Fischereiwirtschaft, Direktion Scharfling	1	1	2	2	3	3	1	1	2	0	1	3	1	0	Brand
Fischzucht Kreuzstein und Weiterbildung Scharfling	1	3	1	2	3	3	1	2	2	1	1	1	1	0	Bodenkontamination
und hydrometrische Prüfung 1200 Wien	3	3	3	0	3	3	1	1	1	0	2	3	1	0	Überschwemmung
Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt Petzenkirchen	2	1	2	0	1	1	1	2	1	0	2	1	1	0	Ölaustritt
Ökologische Station Waldviertel	2	2	1	1	1	1	0	1	1	0	1	2	1	0	Wasserkontamination
Mittelwert der Relevanz über alle Standorte	1,7	1,8	1,7	1,0	2,0	2,0	0,8	1,3	1,5	0,2	1,3	1,8	1,0	0,0	Luftverunreinigung
															Sturm, Hagel

Aspekte

Bewertung der Umweltauswirkungen im normalen Betriebszustand:

Gesamtbewertung der Relevanz = Bewertungsfaktor Umweltaspekt (Ausmaß/Entwicklung) + Bewertungsfaktor Einflussmöglichkeit + Wirksamkeit umgesetzter/aktueller Maßnahmen

- 0 = kommt nicht vor
- 1 = Umweltaspekt mit niedriger Bedeutung und Relevanz für Handlungsbedarf
- 2 = Umweltaspekt mit durchschnittlicher Bedeutung und Relevanz für Handlungsbedarf
- 3 = besonders wichtiger Umweltaspekt mit hoher Relevanz für Handlungsbedarf

Abbildung 8: Bewertung der Relevanz der Umweltaspekte

5.3 Relevante Umweltaspekte

Im Rahmen der Umweltprüfung wurden jene Umweltaspekte identifiziert, die aufgrund ihrer Relevanz als besonders bedeutend eingestuft wurden. Diese betreffen insbesondere die Bereiche Papier-, Wasser- und Energieverbrauch, Treibhausgasemissionen, Mobilität sowie Luftschadstoffe. Sie zeichnen sich durch einen hohen Einfluss auf die Umweltleistung und entsprechendes Verbesserungspotenzial aus.

- Papierverbrauch bietet Chancen durch Digitalisierung, Ressourcenschonung und Kosteneinsparung. Derzeit werden Unterlagen noch analog zur Verfügung gestellt.
- Beim Wasserverbrauch liegt der Fokus auf Ressourcenschonung. Risiken bestehen in möglicher Wasserverunreinigung durch Listierprozesse, denen mit einer Neutralisationsanlage begegnet wird.
- Der Energieverbrauch bietet Potenzial durch ökologische Heizsysteme und intelligentes Temperaturmanagement. Risiken bestehen durch ineffiziente Regelungen, denen mit dem Einsatz von Filteranlagen begegnet wird.
- Treibhausgasemissionen entstehen insbesondere durch hohen Energieverbrauch und Mobilität. Sie sollen durch Umstellung der Ölheizung auf Pelletsheizung und einer Umstellung auf E-Autos reduziert werden.
- Mobilität birgt Chancen durch die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel und Carsharing, wird jedoch durch schlechte Anbindung und geringe Teilnahme eingeschränkt. Hier wird auf Bewusstseinsbildung gesetzt.
- Auch Luftschadstoffe wurden als bedeutend eingestuft, insbesondere infolge hohen Energieverbrauchs, dem wird mit einer Erweiterung der Photovoltaik Anlage, sowie eine Umstellung der Ölheizung auf Pelletsheizung und einer Umstellung auf E-Autos begegnet.

Diese Aspekte sind überwiegend an folgenden Standorten relevant:

- Papierverbrauch, Wasserverbrauch und Energieverbrauch fallen primär an der Fischereilichen Berufs- und Weiterbildung Scharfling an.
- Treibhausgasemissionen entstehen an mehreren Standorten, insbesondere am Institut für Gewässerökologie, der Fischzucht Kreuzstein, in der Fischereiwirtschaft, sowie an der Fischereilichen Berufs- und Weiterbildung Scharfling.
- Auch die Luftschadstoffe sind an denselben Standorten relevant: Institut für Gewässerökologie, Fischzucht Kreuzstein, Fischereiwirtschaft, und Fischereiliche Berufs- und Weiterbildung Scharfling.

- Der Einsatz von Chemikalien sowie das Abfallaufkommen betreffen vor allem den allgemeinen Bürobetrieb und die Reinigung an den jeweiligen Standorten.
- Der Bodenverbrauch und die Nutzung von Futtermitteln spielen im gegenwärtigen Betrieb des BAW keine signifikante Rolle.
- Mobilität: Fischereiliche Berufs- und Weiterbildung Scharfling Institut für Gewässerökologie, Fischereiwirtschaft und die Direktion Scharfling

Die Identifikation und Bewertung dieser Aspekte bildet die Grundlage für gezielte Maßnahmen zur Reduktion von Umweltwirkungen und zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung.

Tabelle 3: Relevante Umweltaspekte

Thema	Bewertung	Chancen	Risiken	Maßnahmen
Papier	hoch	effiziente Prozesse durch Digitalisierung und weniger Abfall, Ressourcenschonung, Kostenreduktion	fehlende Akzeptanz der Kursteilnehmer:innen	Stufenweise Umstellung von ausgedruckten Skripten der Weiterbildungskurse auf digitale Unterlagen
Wasser	hoch	Ressourcenschonung	Wasserverunreinigung durch Listerien	Filteranlage zwischen schalten
Energie	hoch	Ressourcenschonung, Umstellung auf ökol. Heizung, Intelligentes Heizen	ineffizientes Temperaturmanagement	Ölheizung Absenkung, wenn kein Kurs ist
Treibhausgase	mittel	Ressourcenschonung	steigende Treibhausgasemissionen durch hohen Energieverbrauch und Mobilität	Umstellung der Ölheizung auf Pelletsheizung, Umstellung auf E-Autos
Mobilität	hoch	Nutzung öffentlicher Verkehr und Carsharing	durch schlechte öffentliche Anbindung geringe Teilnehmerzahl	Bewusstseinsbildung für nachhaltige Anreise
Luftschadstoffe	hoch	Ressourcenschonung	steigende Luftschadstoffe durch hohen Energieverbrauch	Umstellung der Ölheizung auf Pelletsheizung, Erweiterung Photovoltaik Anlage, Umstellung auf E-Autos

6 Umweltleistung

In den vergangenen fünf Jahren wurden an allen Standorten des Bundesamtes für Wasserwirtschaft zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, um die Umweltleistung laufend zu verbessern und die Ressourcen effizienter einzusetzen. Der Fokus lag dabei insbesondere auf dem Ausbau erneuerbarer Energien, der Reduktion von Emissionen, der Steigerung der Energieeffizienz sowie der nachhaltigen Ausgestaltung des Betriebsalltags.

Institut für Gewässerökologie und Fischereiwirtschaft

Im Bereich Energieversorgung wurden große Fortschritte erzielt: Bereits 2020 erfolgte der Einbau von Photovoltaikanlagen in der Fischzucht Kreuzstein sowie am Anstaltsgebäude (offizielle Inbetriebnahme 2021). 2024 folgte die Installation einer weiteren PV-Anlage an der Ökologischen Station, wodurch der Anteil erneuerbarer Stromerzeugung nochmals erhöht werden konnte. Ergänzend dazu wurde 2025 ein E-Dienstfahrzeug (Cupra) angeschafft, wodurch Dienstwege künftig klimafreundlicher durchgeführt werden können.

Zur weiteren Reduktion von Emissionen wurde im Jahr 2025 die bestehende Ölheizung in der Fischzucht Kreuzstein durch ein Pelletheizsystem ersetzt. Dieses versorgt sowohl das Fischzuchtgebäude als auch die Beckenheizung im Bruthaus und trägt zu einer deutlichen Verringerung der CO₂-Emissionen bei.

Auch im betrieblichen Alltag wurden sukzessive Verbesserungen umgesetzt: neue Mülltrennsysteme im Kursgebäude (Küche 2021, Lehrsaal 2023), die Einführung von Home-Office-Möglichkeiten (seit 2020) sowie der Ersatz von Papierhandtüchern durch Rollentücher in den WC-Bereichen (2023) tragen zu einem ressourcenschonenden Betrieb bei.

Institut für Wasserbau und hydrometrische Prüfung

Zur nachhaltigen Energieversorgung wurde im September 2020 eine Photovoltaikanlage installiert. Ergänzend erfolgte 2024 die Anschaffung eines elektrischen Lastenfahrrads, das für Dienstfahrten im Nahbereich eingesetzt wird und so eine ressourcenschonende Mobilität ermöglicht.

Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt

Am Standort wurden in den vergangenen Jahren mehrere Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und Dekarbonisierung umgesetzt. So wurde bereits 2020 eine erste Photovoltaikanlage auf dem Dach der Versuchshalle errichtet, 2022 folgte eine zweite Anlage auf dem Dach der Garage. Ebenfalls 2022 wurden drei E-Ladestationen (Garage innen/außen sowie bei der Versuchshalle) installiert und ein E-Dienstfahrzeug über ein Leasingmodell in Betrieb genommen. Außerdem wurden im Jahr 2021 alle Leuchtstoffröhren durch energieeffiziente LED-Leuchtmittel ersetzt, wodurch der Stromverbrauch deutlich reduziert wurde.

6.1 Umweltprogramm

Das Umweltprogramm des Bundesamtes für Wasserwirtschaft (BAW) dient als strategischer Plan zur systematischen Verbesserung unserer Umweltleistung. Es setzt konkrete Ziele und Maßnahmen fest, um den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen zu fördern, Emissionen zu reduzieren und die ökologischen Auswirkungen unserer Tätigkeiten zu minimieren. Dabei orientieren wir uns an den Prinzipien des Umweltschutzes, der Ressourceneffizienz und der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben. Mit regelmäßigen Überprüfungen und Anpassungen des Umweltprogramms wird sichergestellt, dass unsere Umweltziele erreicht und fortlaufend weiterentwickelt werden.

Tabelle 4: Umweltprogramm

Standort	Aspekt	Ziel	Maßnahme	Zeitplanung	Status
Institut für Gewässerökologie, Fischereiwirtschaft, Direktion Scharfling	Energie	Weniger Treibhausgase durch Reduktion des Energieverbrauchs	Isolierung der Bodenplatte im Haupthaus	31.12. 2026	offen
	Treibstoff	Weniger Treibhausgase durch Reduktion des Dieserverbrauchs	Umstellen auf E-Auto (statt VW-Golf-DIESEL)	31.12. 2026	offen
Fischzucht Kreuzstein	Energie	Weniger Treibhausgase durch Heizungsumstellung	Umstellung der Ölheizung auf eine Pelletsheizung	01.07. 2025	erledigt
	Müll	Recycling	Trennsystem Küche	31.12. 2025	offen
Fischereiliche Berufs- und Weiterbildung Scharfling	Papier	Stufenweise Umstellung von ausgedruckten Skripten der Weiterbildungskurse auf digitale Unterlagen	1. Kurs: Umstellung Elektrofischereikurs	31.12. 2026	offen
	Beschaffung	Stufenweise Umstellung auf Mehrweg, Regional, Bio, weniger Plastik	Schulung der MA	31.12. 2025	offen
Institut für Wasserbau und hydrometrische Prüfung 1200 Wien	Papier	Reduktion Papierverbrauch	Bewusstseinsbildung der MA	31.12. 2026	offen
	Beschaffung	mehr Umweltzeichen, naBe-Produkte	Bewusstseinsbildung der MA	31.12. 2025	offen
Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt Petzenkirchen	Mobilität	Reduzierung von Treibstoff	Anschaffung eines Dienstfahrrades mit größerem Gepäckteil (ev. Mountainbike), um in der näheren Umgebung Dienstreisen durchführen zu können	30.06. 2026	in Bearbeitung

7 Wasser

Der Wasserverbrauch des BAW ist je nach Standort sehr unterschiedlich. Während der Bedarf in Verwaltung und Bürobereichen vergleichsweise gering ist, liegt er in den Fischzuchten aufgrund der Beckenbewirtschaftung naturgemäß deutlich höher. Auch Labore und Ausbildungseinrichtungen tragen ihren Teil zum Gesamtverbrauch bei.



Die Auswertung der Jahre 2022 bis 2024 zeigt zudem deutliche Unterschiede zwischen den Standorten (vgl. Abbildung 9). Insbesondere am Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt (IKT) fallen die größten Mengen an, während IGF, ÖKO-Station und IWB deutlich niedrigere Verbräuche aufweisen. Insgesamt stieg der Wasserbedarf 2023 an, sank jedoch 2024 wieder leicht ab.

Der Wasserverbrauch wird regelmäßig dokumentiert und ausgewertet, um Entwicklungen transparent darzustellen und Optimierungspotenziale zu identifizieren. Ziel ist es, den Ressourceneinsatz möglichst effizient zu gestalten und den Verbrauch dort zu reduzieren, wo dies technisch und organisatorisch sinnvoll umsetzbar ist.

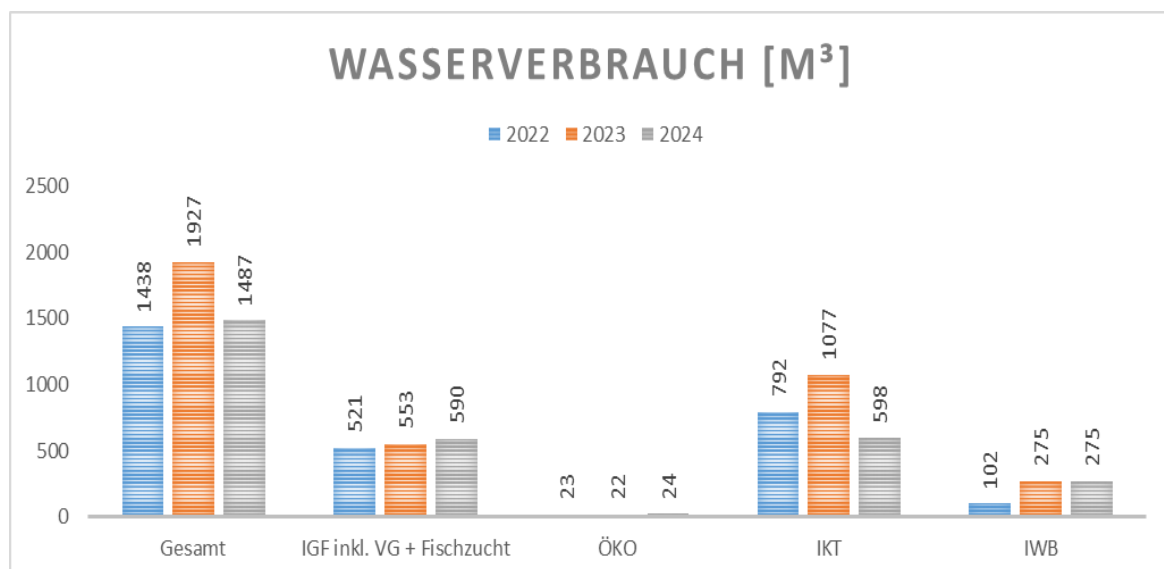
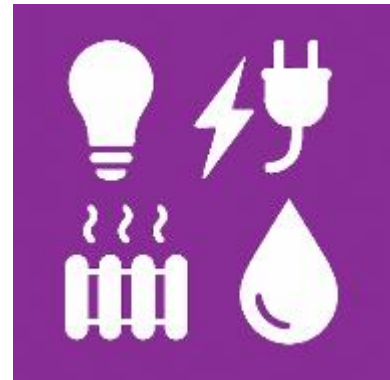


Abbildung 9: Wasserverbrauch des BAW 2022, 2023 und 2024 gesamt und an den Standorten. (VG = Veranstaltungsgebäude)

8 Energie

Das BAW setzt bei allen Tätigkeiten auf einen effizienten und nachhaltigen Einsatz von Ressourcen. Im Fokus stehen dabei insbesondere Energie, Strom und Heizressourcen. Ziel ist es, den Verbrauch kontinuierlich zu senken, Emissionen zu reduzieren und die Ressourceneffizienz zu steigern.



Im Bereich Heizen werden gezielt Maßnahmen umgesetzt, um Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen zu verringern. Beispiele sind die Umstellung von Ölheizungen auf Pelletheizungen (Fischzucht Kreuzenstein) sowie die geplante Isolierung der Bodenplatte im Haupthaus (Direktion Scharfling), um Wärmeverluste zu minimieren.

Auch beim Stromverbrauch liegt der Schwerpunkt auf Effizienzsteigerungen und Reduktion. Dazu zählen der Austausch veralteter Geräte, die verstärkte Nutzung energieeffizienter Technologien sowie Sensibilisierungsmaßnahmen für einen bewussteren Umgang mit elektrischer Energie.

Die fortlaufende Analyse und Bewertung des Ressourcenverbrauchs bilden die Grundlage, um gezielte Maßnahmen zu entwickeln und deren Wirkung zu überprüfen. Dieser Berichtsteil zeigt transparent, wie sich der Verbrauch in den einzelnen Bereichen entwickelt hat und welche Optimierungsschritte umgesetzt wurden. So wird sichergestellt, dass die Tätigkeiten des BAW nicht nur im Einklang mit den Umweltvorgaben stehen, sondern auch aktiv zum Schutz und zur nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen beitragen.

Die Auswertung der Jahre 2022 bis 2024 verdeutlicht die Entwicklung des Energieverbrauchs an den Standorten (vgl. Abbildung 10). Der Gesamtenergieverbrauch des BAW umfasst Strom, Fernwärme, Heizstrom, Heizöl sowie die Eigenerzeugung elektrischer Energie aus Photovoltaikanlagen. Während der Verbrauch von 2022 auf 2023 deutlich zurückging, ist 2024 wieder ein leichter Anstieg, verursacht durch die Baustelle in Kreuzstein, zu verzeichnen. Den größten Anteil am Gesamtverbrauch haben Strom und Wärmeversorgung, wobei die Eigennutzung von PV-Strom maßgeblich zur Senkung der Energiekosten und Emissionen beiträgt.

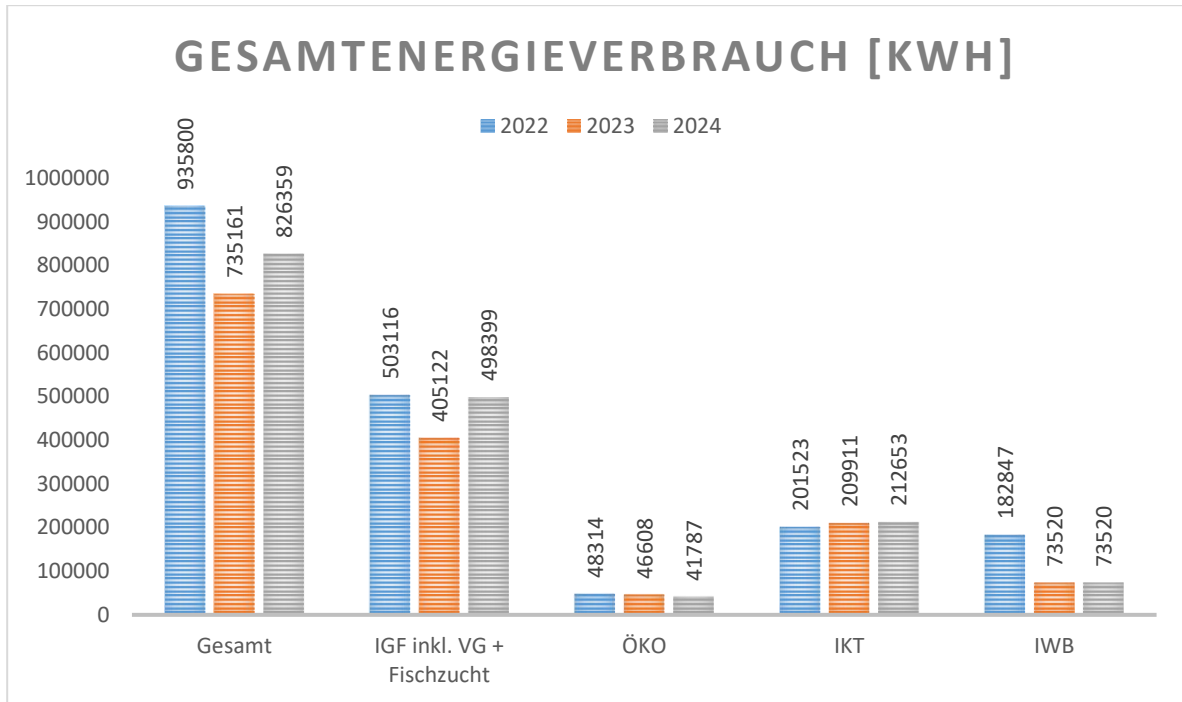


Abbildung 10: Energieverbrauch des BAW 2022, 2023 und 2024 gesamt und an den Standorten.

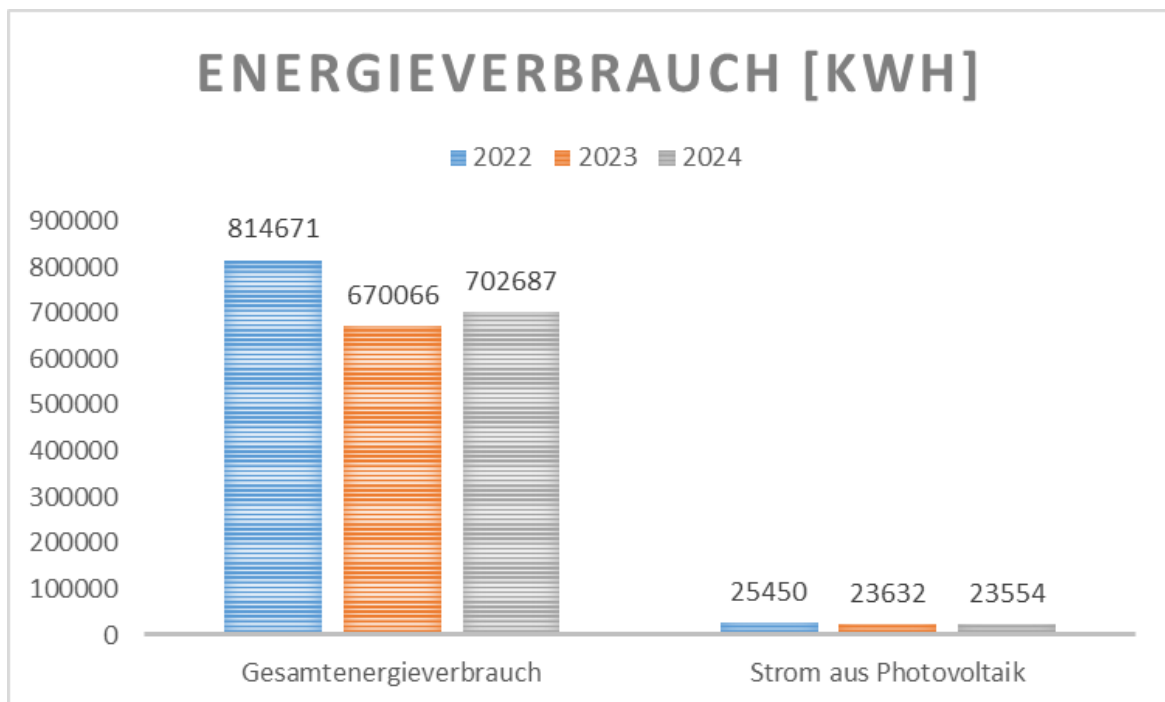


Abbildung 11: Gesamtenergieverbrauch und anteiliger Verbrauch des Stroms aus Photovoltaik.

9 Abfall

Abfälle im BAW werden grundsätzlich getrennt gesammelt, um Recycling zu fördern und eine ressourcenschonende Entsorgung sicherzustellen. Dazu gehören Restmüll, Papier, Kunststoff, Glas und Bioabfälle, die je nach Standort in den vorgesehenen Sammelsystemen entsorgt werden. Gefährliche Abfälle in Haushaltsmengen, wie beispielsweise Laborchemikalien oder Batterien, werden in speziell gekennzeichneten Behältern gesammelt und regelmäßig durch das Personal zum zuständigen Abfallzentrum gebracht, wo die fachgerechte Entsorgung über autorisierte Betriebe erfolgt. Schwankungen durch gefährliche Abfälle verursacht durch wässrige Lösungen ergeben sich durch einen zweijährigen Entsorgungsintervall.



Ergänzend wird durch Schulungen und gezielte Informationsmaßnahmen das Bewusstsein der Mitarbeiter:innen für eine korrekte Abfalltrennung gestärkt, um die Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern.

Die Auswertung der Jahre 2022 bis 2024 zeigt bei den Abfallmengen insgesamt einen leichten Anstieg (vgl. Abbildung 12). Der Großteil fällt am IGF an, während ÖKO-Station, IKT und IWB vergleichsweise geringe Mengen verursachen. Besonders deutlich ist die Steigerung am IGF zwischen 2022 und 2023, während die Werte 2024 weitgehend stabil blieben.

Auch beim Papierverbrauch lassen sich standortspezifische Unterschiede erkennen (vgl. Abbildung 13). Insgesamt konnte der Papierbedarf leicht reduziert werden, wobei die höchsten Mengen am IGF und IKT anfallen. An den übrigen Standorten sind die Verbräuche vergleichsweise gering.

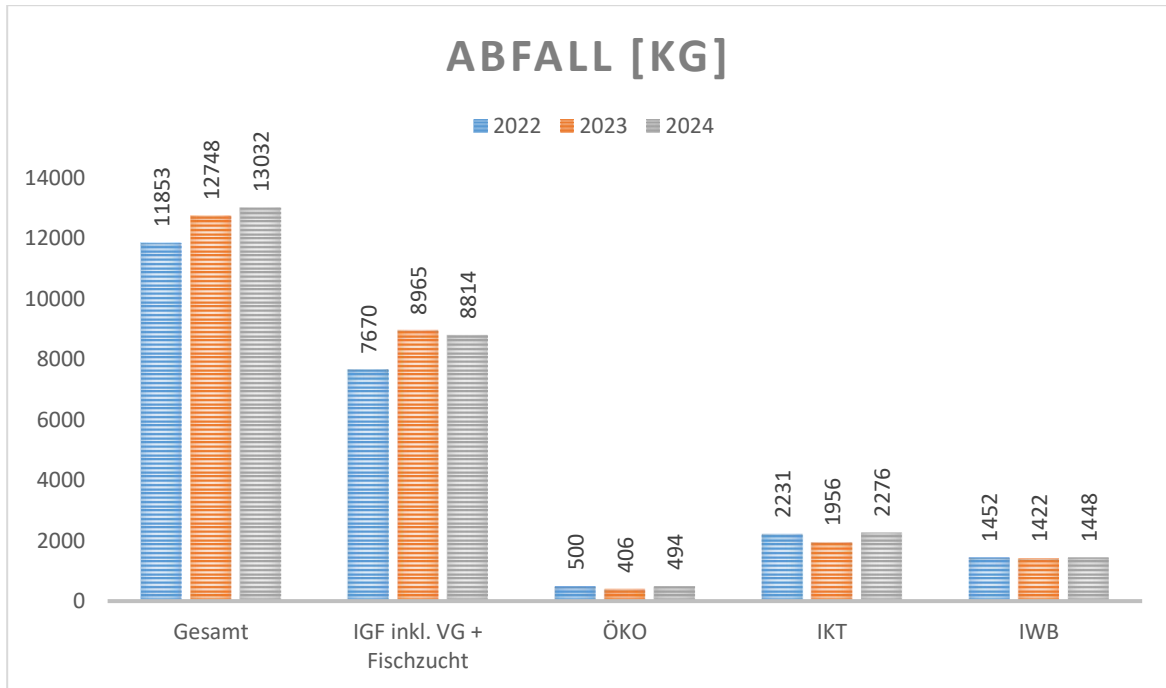


Abbildung 12: Abfall des BAW 2022, 2023 und 2024 gesamt und an den Standorten.

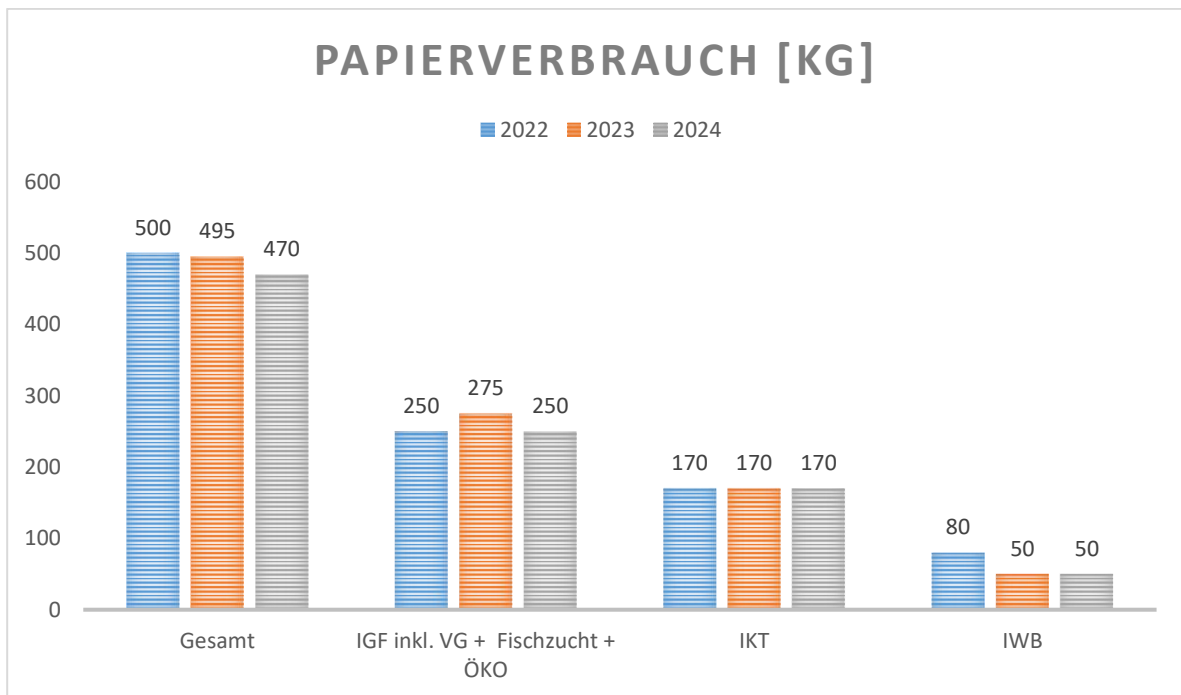


Abbildung 13: Papierverbrauch des BAW 2022, 2023 und 2024 gesamt und an den Standorten.

10 Dienstreisen und Mobilität

Dienstreisen werden im BAW grundsätzlich auf das notwendige Maß beschränkt. Flugreisen erfolgen nur dann, wenn eine Teilnahme vor Ort unabdingbar ist und alternative Reiseformen mit einem unverhältnismäßig hohen Zeitaufwand verbunden wären. Wo immer möglich, wird auf Bahnfahrten gesetzt. Für Dienstwege zu Standorten, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur schwer erreichbar sind, stehen Dienstfahrzeuge zur Verfügung. Zusätzlich werden Videokonferenzen verstärkt genutzt, um Reiseaufkommen und damit verbundene Umweltbelastungen zu vermeiden. Die Auswertung der Mobilitätsdaten für die Jahre 2022 bis 2024 verdeutlicht (vgl. Abbildung 14) eine kontinuierliche Zunahme der Bahnkilometer. Gleichzeitig zeigen sich deutliche Schwankungen bei den Flugreisen, die 2024 stark anstiegen. Die Nutzung von KFZ blieb über den gesamten Zeitraum hinweg auf hohem Niveau.

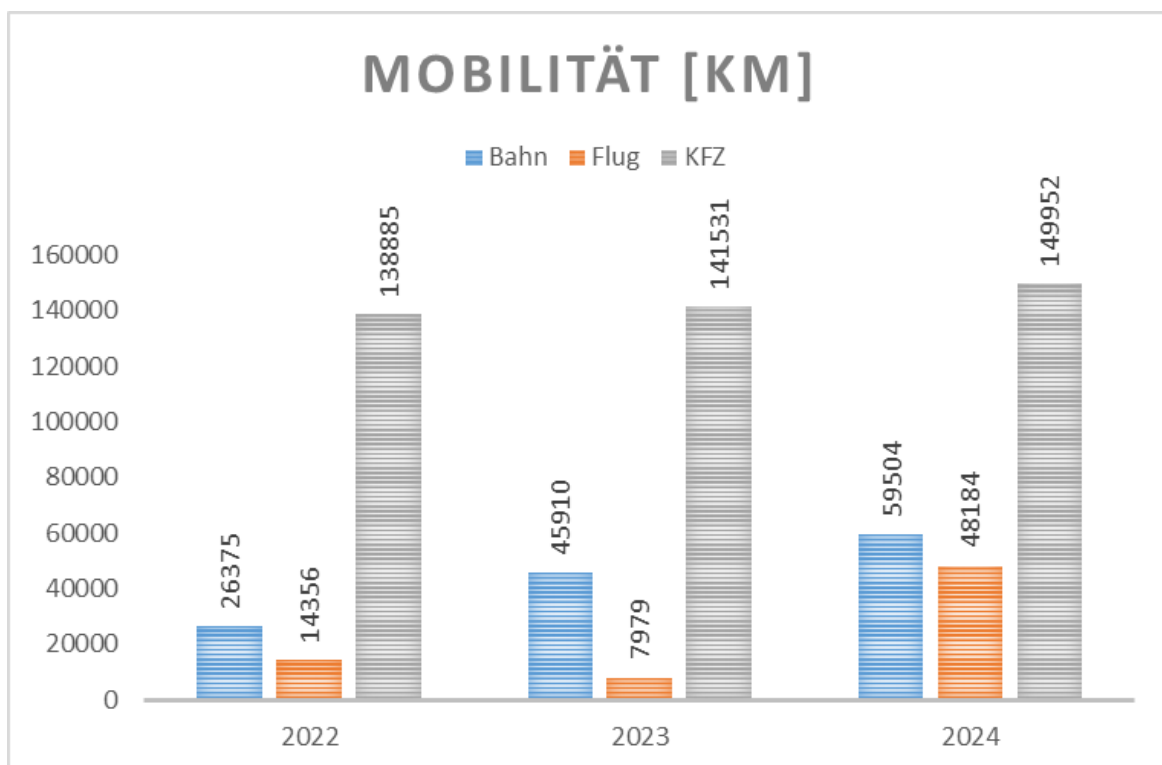


Abbildung 14: Zurückgelegte KM (Bahn, Flug, KFZ) des BAW 2022, 2023 und 2024 gesamt und an den Standorten.

11 Beschaffung

Das Bundesamt für Wasserwirtschaft berücksichtigt bei der Beschaffung ökologische und soziale Kriterien im Sinne des Nationalen Aktionsplans für nachhaltige öffentliche Beschaffung (naBe). Ziel ist es, Produkte und Dienstleistungen auszuwählen, die über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg umwelt- und ressourcenschonend, sozial verträglich und wirtschaftlich effizient sind. Dabei werden vorrangig umweltzertifizierte Produkte (z. B. mit dem Österreichischen Umweltzeichen) sowie Leistungen von Anbietern mit etablierten Umweltmanagementsystemen (z. B. EMAS, ISO 14001) berücksichtigt.



Die Beschaffung beschränkt sich im Wesentlichen auf Büromaterialien, Laborbedarf und Fischfutter, ergänzt durch die Inanspruchnahme externer Dienstleistungen.

12 Emissionsbilanz

Die Emissionen des BAW entstehen überwiegend durch den Energieverbrauch an den Standorten sowie durch Mobilität. In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche Maßnahmen zur Reduktion umgesetzt: In der Fischzucht Kreuzstein erfolgte der Tausch der Ölheizung gegen eine Pelletheizung, an mehreren Standorten wurden Photovoltaikanlagen errichtet (u. a. Kreuzstein, ÖKO-Station, Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt), und Beleuchtungssysteme wurden auf LED-Technologie umgestellt. Diese Schritte senken den CO₂-Ausstoß nachhaltig und erhöhen den Anteil erneuerbarer Energien.



Bei Dienstreisen wird vorrangig die Bahn genutzt, Flüge erfolgen nur, wenn dies erforderlich ist. Aufgrund der eingeschränkten öffentlichen Anbindung mancher Standorte bleibt die Mobilität jedoch eine Herausforderung. Insgesamt konnte die Emissionsbilanz in den letzten Jahren deutlich verbessert und der ökologische Fußabdruck reduziert werden.

Die Auswertung der Jahre 2022 bis 2024 zeigt die Entwicklung der Treibhausgasemissionen differenziert nach Energie- und Mobilitätsbereichen. Die THG-Emissionen aus Energie gingen in diesem Zeitraum spürbar zurück, insbesondere durch die geringere Nutzung von Fernwärme und die verstärkte Einspeisung von Photovoltaikstrom (vgl. Abbildung 15). Nach einem Tiefstand im Jahr 2023 kam es 2024 jedoch wieder zu einem leichten Anstieg.

Die Emissionen aus der Mobilität wurden in den Jahren 2022 bis 2024 vor allem durch die Nutzung von KFZ und Flugreisen geprägt (vgl. Abbildung 16). Während die KFZ-Emissionen 2024 deutlich zurückgingen, nahmen die Emissionen aus Flugreisen spürbar zu. Bahn spielt im Vergleich eine untergeordnete Rolle.

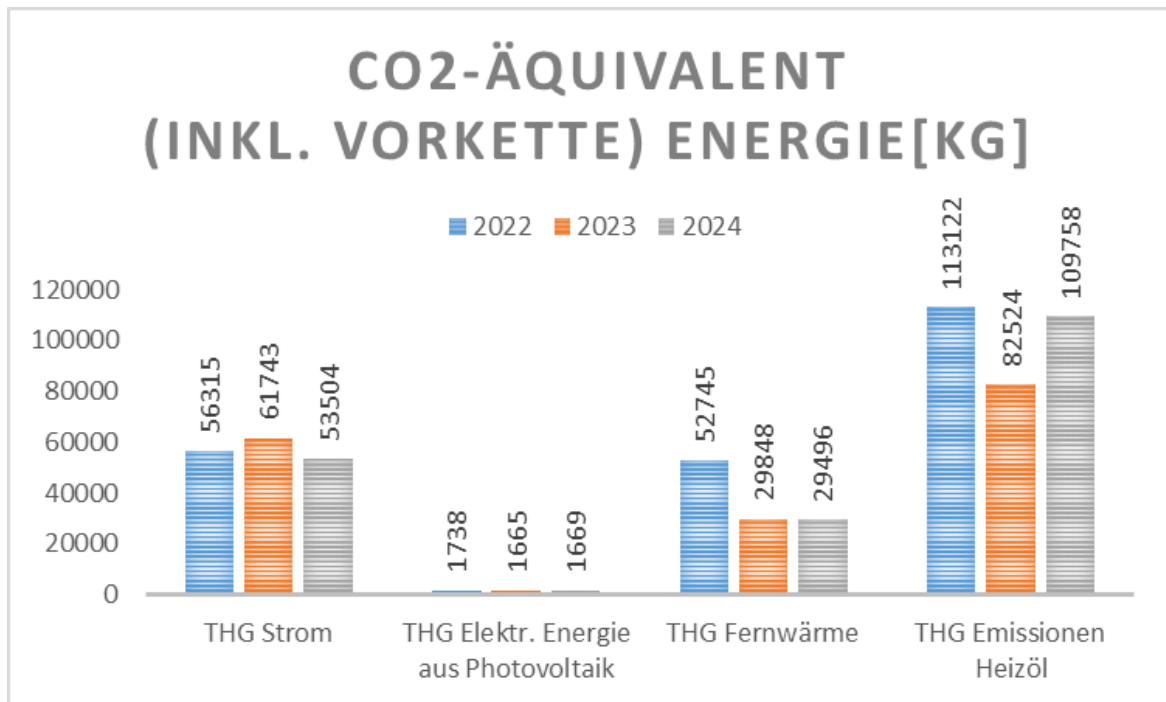


Abbildung 15: Treibhausgase erzeugt durch den Energieverbrauch des BAW 2022, 2023 und 2024 gesamt und an den Standorten.

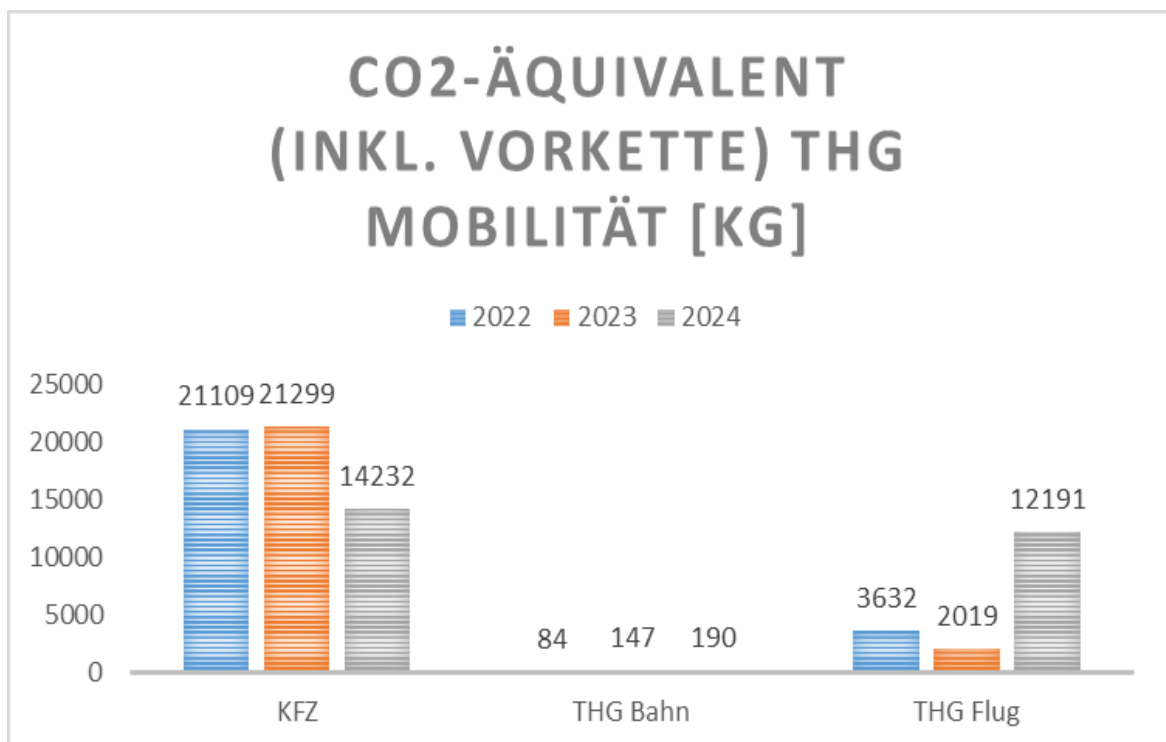


Abbildung 16: Treibhausgase erzeugt durch die Mobilität/Dienstreisen des BAW 2022, 2023 und 2024 gesamt und an den Standorten.

13 Biodiversität

Das Bundesamt für Wasserwirtschaft leistet durch seine Standorte, seine Forschungsprojekte und seine Bildungsinitiativen sowie Förderungen des ökologischen Bewusstseins einen wesentlichen Beitrag zum Schutz der Biodiversität in Österreich. Durch praxisnahe Forschung, gezielte Artenschutzmaßnahmen, und nachhaltige Bewirtschaftungs- und Baumethoden wird die ökologische Qualität von Gewässern einschließlich deren Räume langfristig gesichert und wo erforderlich und möglich auch verbessert. Die Kombination aus wissenschaftlicher Expertise, angewandten Naturschutzmaßnahmen und Umweltbildung stellt sicher, dass der Schutz aquatischer Lebensräume einschließlich Vernetzung mit dem terrestrischen Umfeld auch für zukünftige Generationen gewährleistet bleibt.



13.1 Biodiversitätsbeitrag durch die Standorte

Die Standorte des Bundesamts für Wasserwirtschaft leisten auf unterschiedliche Weise einen bedeutenden Beitrag zur Förderung der Biodiversität. Durch gezielte Maßnahmen in den Bereichen Habitatgestaltung, nachhaltige Aquakultur, Renaturierung und Landschaftswasserhaushalt, sowie Bodenschutz entstehen wertvolle Lebensräume für bedrohte Arten und es wird zur Stabilisierung ökologischer Prozesse beigetragen.

13.1.1 Standort Scharfling: Feuchtbiotope und Artenschutzprojekte

Am Standort Scharfling wurden drei von ursprünglich fünf Fischteichen aus der Nutzung genommen und gezielt renaturiert. Durch Maßnahmen wie periodische oder dauerhafte Trockenlegung, Offenhalten der Wasserflächen, Fernhalten von Fischen sowie regelmäßige Schilfmahd haben sich diese Teiche in wertvolle Feuchtbiotope verwandelt. Sie bieten nun zahlreichen Amphibienarten, darunter Alpenkammolch, Teichmolch, Grasfrosch und verschiedene Krötenarten, optimale Fortpflanzungsbedingungen.



Abbildung 17: Standort Scharfling (Foto: BAW)



Abbildung 18: Artenschutzprojekt -Stör (Foto: Krenn)

Ein weiterer, bewusst trockengelegter Teich wird nur noch durch Hochwasserereignisse überflutet und ist heute ein wertvoller Lebensraum für zahlreiche Sumpfpflanzen. Die umliegenden Wiesen werden durch selektive Mahd in ein Mosaik aus Blühinseln verwandelt, das Bestäuberinsekten wie Wildbienen und Schmetterlingen eine wichtige Nahrungsquelle bietet. Zusätzlich fördern zwei eigens angelegte Biotopteiche die ökologische Vielfalt.

Scharfling ist zudem einer der sieben österreichischen Standorte des EU-Life-Projekts Life Boat 4 Sturgeon, das sich dem Schutz der vom Aussterben bedrohten Donaustöre widmet.

Für dieses Arterhaltungsprojekt wurden zwei Fischteiche saniert, um ab Herbst 2025 die Nachzucht von Stören zu ermöglichen. Ziel ist es, stabile Populationen aufzubauen, die langfristig wieder in der Donau angesiedelt werden können.

13.1.2 Standort Kreuzstein: Erhalt bedrohter Fischarten und nachhaltige Aquakultur

Am Standort Kreuzstein liegt der Fokus auf der gezielten Nachzucht von Fischarten, die in kommerziellen Aquakulturen nicht erbrütet werden und daher besonders gefährdet sind. Hierzu zählen Kleinfischarten wie Elritze und Koppe, sensible Arten wie die Aalrutte und stark bedrohte Arten wie die Äsche. Die Wiederansiedlung dieser Fischarten ist essenziell für die Stabilität aquatischer Ökosysteme, da sie eine zentrale Rolle in der Nahrungskette spielen.



Abbildung 19: Standort Fischzucht Kreuzstein (Foto: BAW/Hauer)

Neben der Nachzucht bedrohter Arten setzt Kreuzstein auf umweltfreundliche Technologien in der Aquakultur. Eine moderne Teilkreislaufanlage ermöglicht eine erhebliche Reduktion des Frischwasserverbrauchs durch effiziente Filtermechanismen, wodurch die

ökologische Verträglichkeit der Fischzucht verbessert wird. Durch die zukünftige Forschungstätigkeit in dieser Anlage werden wesentliche Voraussetzungen für eine breite Anwendung dieser Technologie in Österreich geschaffen.

Seit 2022 ist der Standort Kreuzstein offizieller National Focal Point for Aquatic Genetic Resources. Die Erhaltung genetischer Vielfalt ist eine wesentliche Grundlage für die Anpassungsfähigkeit aquatischer Organismen und sichert die Biodiversität langfristig. Die Forschungsarbeiten in Kreuzstein leisten somit einen wertvollen Beitrag zur genetischen Diversifizierung und zum Schutz der Fischpopulationen in Österreichs Gewässern.

13.1.3 Standort Ökologische Station Waldviertel: Naturnahe Karpfenteichwirtschaft

Die Region Waldviertel ist bekannt für ihre traditionellen Karpfenteiche, die nicht nur für die Fischproduktion genutzt werden, sondern auch bedeutende Lebensräume für zahlreiche bedrohte Tier- und Pflanzenarten darstellen. Die extensive Bewirtschaftung dieser Teiche bietet Amphibien, Wasserinsekten, bodenbrütenden Vögeln und Kleinsäugetern wertvolle Rückzugsorte.



Abbildung 20: Karpfenteiche im Waldviertel (Foto: BAW/Keil Florian und Günther Gratzl)

Am Standort der Ökologischen Station in Gebharts wird zudem intensiv an der Optimierung von Indoor-Warmwasser-Kreislaufanlagen für die Aquakultur geforscht. Diese innovative Produktionsweise spart Wasser und ermöglicht eine Kreislaufnutzung der Ressourcen, indem Nährstoffe und Wärme aus dem Ablaufwasser zurückgewonnen werden. Durch diese ressourcenschonende Technik kann die Nachhaltigkeit der Aquakultur erheblich verbessert werden.

13.1.4 Standort Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt

Am Standort Petzenkirchen befindet sich das Hydrological Open Air Laboratory (HOAL) Petzenkirchen, eine Forschungseinrichtung, deren Ziel ein besseres Prozessverständnis für hydrologische und alle damit verbundenen Prozesse ist. Zur Evaluierung des österreichischen Programms für eine umweltgerechte Landwirtschaft, werden im HOAL Petzenkirchen eine Reihe von Maßnahmen des ÖPUL Programms evaluiert, die direkt auf die Erhöhung der Biodiversität landwirtschaftlich genutzter Flächen abzielt, wie z.B. die Anlage von begrünten Abflusswegen, oder Gewässerrandstreifen. Der Einbau von PV Anlagen und die Verwendung von Elektromobilität sind weitere Bausteine der Energiewende dienen indirekt ebenfalls der Förderung von Biodiversität. Am Standort entwickelte digitale Evaluierungstools (z.B. die App „Heckin“) werden der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt, um die ökologische Funktionalität von Windschutzhecken zu prüfen.

13.1.5 Standort Wien: Forschung, Erhalt und Verbesserung der Gewässerökologie

Am Standort Wien trägt das Institut für Wasserbau und hydrometrische Prüfung zur Biodiversität bei, indem es nachhaltige Infrastruktur nutzt und Ressourcen spart. Durch die gemeinsame Nutzung der wasserbaulichen Versuchsanlagen mit der BOKU werden Materialien wiederverwendet, CO₂-Emissionen durch Photovoltaik und Wärmepumpen reduziert und Abfälle sorgfältig getrennt und recycelt. Diese Maßnahmen fördern eine umweltfreundliche Forschung und reduzieren den ökologischen Fußabdruck des Instituts.



Abbildung 21: Das Wasserbaulabor am Standort Wien (Foto: BAW)

13.2 Biodiversitätsbeitrag durch die Arbeit des Bundesamts

Über die ökologischen Maßnahmen an den Standorten hinaus trägt das Bundesamt für Wasserwirtschaft durch Forschung, Bildung und nachhaltige Bewirtschaftung entscheidend zum Schutz der Biodiversität bei.

13.2.1 Forschung und angewandte Naturschutzmaßnahmen

Das Bundesamt für Wasserwirtschaft trägt maßgeblich zur Erhaltung der Biodiversität bei, indem es wissenschaftliche Grundlagen für ökologisch funktionierende Fließgewässer erforscht und entwickelt. Im Fokus stehen die Verbindung von Hochwasserschutz mit der Verbesserung der Gewässerökologie sowie die Förderung einer dynamischen Gewässermorphologie, die Lebensräume für Fische, Pionierpflanzen und andere Arten sichert. Statt massiver baulicher Eingriffe werden natürliche Prozesse wie die Eigendynamik des Wassers genutzt, um nachhaltige Entwicklungen zu fördern. Durch angepasste Sicherungsmaßnahmen wird zudem der Einsatz von Beton vermieden.

Darüber hinaus setzt sich das Bundesamt intensiv mit der Erforschung und Förderung der Biodiversität in aquatischen Ökosystemen auseinander. Wissenschaftliche Erkenntnisse fließen direkt in nachhaltige Bewirtschaftungsmethoden ein, die sowohl wirtschaftlich tragfähig als auch ökologisch verantwortungsvoll sind. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Schutz bedrohter Fischarten sowie der Entwicklung ressourcenschonender Technologien für die Aquakultur. Durch Projekte wie LifeBoat4Sturgeon oder die gezielte Nachzucht gefährdeter Fischarten trägt das Bundesamt aktiv zur Stabilisierung bedrohter Populationen bei. Zudem leisten Forschungen zur Wiederherstellung von Feuchtgebieten und zur Optimierung von Kreislaufsystemen für die Aquakultur einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der Biodiversität. Die Förderung eines verbesserten Landschaftswasserhaushalts und ein verbesserter Rückhalt von Wasser in der Landschaft sind das Schwerpunktthema am Standort Petzenkirchen. Zahlreiche Forschungsaktivitäten sind Teil dieser Bemühungen. Auch alle Forschungsaktivitäten zum Erhalt und zur Verbesserung der Bodenfunktionen können hier genannt werden.

13.2.2 Bildung und Bewusstseinsbildung

Ein zentraler Baustein des Biodiversitätsschutzes ist die fachliche Aus- und Weiterbildung im Bereich nachhaltiger Aquakultur und Fischereiwirtschaft.



Abbildung 22: Eindrücke der Kursangebote des BAW (Foto: BAW)

Am Institut für Gewässerökologie und Fischereiwirtschaft (IGF) werden hochwertige Kurse angeboten – vom Basiskurs über Grundkurse zur Karpfenteich-, Salmoniden- und Kreislaufanlagen-Aquakultur bis hin zur modularen Facharbeiter:innenausbildung und der Meisterausbildung der Fischereiwirtschaft. Die Lehrangebote umfassen dabei technische Fähigkeiten, ökologische Grundlagen, Gewässerökologie, Fischgesundheit, Betriebsführung, Fachexkursionen, Produktvermarktung sowie rechtliche und hygienische Aspekte.

Die Fischereifachtagung des BAW-IGF bietet darüber hinaus eine wertvolle Plattform für den fachlichen Austausch zwischen Wissenschaft, Praxis und Behörden. Themenschwerpunkte sind unter anderem innovative Ansätze zur Tiergesundheit, Marktentwicklungen, nachhaltige Produktion und Gewässerökologie.

Ziel ist es, technisches und ökologisches Wissen zu vermitteln und so zukünftige Fachkräfte zu stärken und zu einem umweltbewussten Umgang mit aquatischen Systemen anzuleiten. Ergänzend unterstützt der Unterricht im Wasserbaulabor, beispielsweise für Schüler:innen und interessierte Erwachsene, das Verständnis für ökologisch intakte Gewässer durch praxisnahe Lernformate.

Darüber hinaus engagieren sich alle Standorte des BAW aktiv in der Bewusstseinsbildung. In Wien und Petzenkirchen erfolgt dies durch die Teilnahme an zahlreichen öffentlichen Veranstaltungen wie der Langen Nacht der Forschung, dem Girls' Day, dem Danube Day oder der Betreuung von Fachexkursionen.

Durch praxisorientierte Schulungen und interaktive Seminare – einschließlich der Integration aktueller Forschungsergebnisse – wird das Bewusstsein für die Wechselwirkungen zwischen Fischzucht, Gewässermanagement und Naturschutz gestärkt. So trägt das BAW dazu bei, Ressourcen nachhaltig zu nutzen und den Schutz aquatischer Lebensräume in der gesamten Branche zu verankern.

13.2.3 Nachhaltige Standortbewirtschaftung und Umweltmanagement (EMAS)

Neben der direkten Förderung der Biodiversität setzt das Bundesamt auf eine nachhaltige betriebliche Infrastruktur. Standorte, wie das Institut für Fischerreiwirtschaft und Gewässerökologie, die Fischzucht Kreuzstein, das Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt sowie die ökologische Station Waldviertel sind mit Photovoltaikanlagen ausgestattet, um den CO₂-Ausstoß zu reduzieren. Die Implementierung des EMAS-Umweltmanagementsystems gewährleistet, dass alle Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität regelmäßig überprüft und optimiert werden.



Abbildung 23: Flora und Fauna am Standort Scharfling (Fotos: BAW)

Die Gestaltung der Freiflächen an den Standorten des BAW erfolgt naturnah und mit dem Ziel, einen ökologischen Mehrwert zu schaffen. Dazu zählen insektenfreundliche Blühstreifen, heimische Sträucher und Bäume sowie das Belassen von natürlichen Strukturen wie Totholz oder Steinhaufen, die Lebensraum für Kleintiere schaffen. Rasenflächen werden – wo möglich – extensiv gemäht, um Wildkräutern und Blütenpflanzen einen längeren Lebenszyklus zu ermöglichen und so Nahrungsquellen für Bienen, Schmetterlinge und andere Bestäuber bereitzustellen. Durch diese Maßnahmen trägt das BAW aktiv zum Erhalt der biologischen Vielfalt bei und stärkt zugleich den ökologischen Wert seiner Liegenschaften.

14 Anhang

14.1 Umweltkennzahlen/Kernindikatoren

Bundesamt gesamt:

Bundesamt für Wasserwirtschaft gesamt			2022	2023	2024	Veränderung In %
Mitarbeiter:innen		MA	67	73	88	21%
Flächenverbrauch	Verbaute Fläche	m ²	4 460	4 556	4 556	0%
	Nichtverbaute Fläche	m ²	14 247	14 247	14 247	0%
Energie	Strom	kWh	222 906	234 510	249 003	6%
	Fernwärme	kWh	310 266	175 576	173 503	-1%
	Elektr. Energie aus Photovoltaik	kWh	43 450	41 632	41 734	0%
	Heizen Strom	kWh	19 811	35 871	32 844	-8%
	Heizöl	kWh	339 366	247 572	329 275	33%
	Gesamtenergieverbrauch	kWh/a	935 800	735 161	826 359	12%
	Gesamtenergieverbrauch/MA	kWh/MA	13 967	10 071	9 390	-7%
Wasser	Wasser	m ³	1 438	1 927	1 487	-23%
	Wasserverbrauch /MA	m ³ /MA	25	39	30	-24%
Material	Papier	kg/a	500	495	470	-5%
	Papierverbrauch/MA	kg/MA	12	4	6	40%
Abfall	Gefährlicher Abfall gesamt	kg	332	62	411	569%
	gefährlicher Abfall/MA	kg/MA	5	1	5	455%
	nicht gefährlicher Abfall gesamt	kg	11 521	12 687	12 621	-1%
	nicht gefährlicher Abfall/Mitarbeiter	kg/MA	154	158	130	-18%
	Gesamtabfall	kg	11 853	12 748	13 032	2%
	Gesamtabfall/MA	kg/MA	177	175	148	-15%
Mobilität	Bahn	pkm	26 375	45 910	59 504	30%
		pkm/MA	394	629	676	8%
	Flug	pkm	14 356	7 979	48 184	504%
		pkm/MA	214	109	548	401%
	KFZ	km	138 885	141 531	149 952	6%
	kmy/MA	2 073	1 939	1 704	-12%	
CO ₂ -Äquivalent	THG Emissionen gesamt	t	249	199	221	11%
	inkl. Vorkette	t/MA	3,71	2,73	2,51	-8%

Institut für Gewässerökologie und Fischereiwirtschaft, Fischzucht Kreuzstein, Veranstaltungsgebäude:

Kernindikatoren IGF, Kreuzstein, Veranstaltungsgeb. gesamt			2022	2023	2024	Veränderung In %
Mitarbeiter:innen		MA	28	28	36	29%
Flächenverbrauch	Verbaute Fläche	m ²	2 074	2 074	2 074	0%
	Nichtverbaute Fläche	m ²	14 667	14 667	14 667	0%
Energie	Strom	kWh	138 300	133 918	145 570	9%
	Heizöl	kWh	339 366	247 572	329 275	33%
	Elektr. Energie aus Photovoltaik	kWh	25 450	23 632	23 554	0%
	Gesamtenergieverbrauch	kWh/a	503 116	405 122	498 399	23%
	Gesamtenergieverbrauch/MA	kWh/MA	17 968	14 469	13 844	-4%
Wasser	Wasser	m ³	521	553	590	7%
	Wasserverbrauch /MA	m ³ /MA	9	8	7	-19%
Material	Papier	kg/a	250	275	250	-9%
	Papierverbrauch/MA	kg/MA	9	10	7	-29%
Abfall	Gefährlicher Abfall gesamt	kg	40	45	74	67%
	gefährlicher Abfall/MA	kg/MA	1	2	2	30%
	Gesamtabfall	kg	7 670	8 965	8 814	-2%
	Gesamtabfall/MA	kg/MA	273,91	320,16	244,84	-24%

Ökologische Station Waldviertel:

Kernindikatoren ÖKO gesamt			2022	2023	2024	Veränderung In %
Mitarbeiter:innen		MA	4	4	4	0%
Flächenverbrauch	Verbaute Fläche	m ²	269	269	269	0%
	Nichtverbaute Fläche	m ²	297	297	297	0%
Energie	Strom	kWh	28 502	27 297	25 503	-7%
	Heizen Strom	kWh	19 811	19 311	16 284	-16%
	Gesamtenergieverbrauch	kWh	48 420	46 709	41 882	-10%
	Gesamtenergieverbrauch/MA	kWh/MA	12 105	11 677	10 471	-10%
Wasser	Wasser	m ³	23	22	24	9%
	Wasserverbrauch /MA	m ³ /MA	6	6	6	9%
Material	Papier	kg/a	enthalten in Papierverbrauch IGF, Kreuzstein und Veranstaltung			
	Papierverbrauch/MA	kg/MA				
Abfall	Gefährlicher Abfall gesamt	kg	10	10	10	0%
	gefährlicher Abfall/MA	kg/MA	3	3	3	0%
	Gesamtabfall	kg	500	406	494	22%
	Gesamtabfall/MA	kg/MA	125,00	101,50	123,50	22%

Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt:

Kernindikatoren IKT gesamt			2022	2023	2024	Veränderung In %
Mitarbeiter:innen		MA	25	30	36	20%
Flächenverbrauch	Verbaute Fläche	m ²	1228	1228	1228	0%
	Nichtverbaute Fläche	m ²	4837	4837	4837	0%
Energie	Gesamtenergieverbrauch	kWh/a	183523	191911	194473	1%
	Gesamtenergieverbrauch/MA	kWh/MA	7341	6397	5402	-16%
Wasser	Wasser	m ³	792	1077	598	-44%
	Wasserverbrauch /MA	m ³ /MA	32	36	17	-54%
Material	Papier	kg/a	170	170	170	0%
	Papierverbrauch/MA	kg/MA	7	6	5	-17%
Abfall	Gefährlicher Abfall gesamt	kg	280	5	325	6400%
	gefährlicher Abfall/MA	kg/MA	11	0	9	5317%
	Gesamtabfall	kg	2231	1956	2276	16%
	Gesamtabfall/MA	kg/MA	89	65	63	-3%

Institut für Wasserbau und Hydrometrische Prüfung:

Kernindikatoren IWB gesamt			2022	2023	2024	Veränderung In %
		MA	10	11	12	9%
Flächenverbrauch	Verbaute Fläche	m ²	1 464	1 560	1 560	0%
	Nichtverbaute Fläche	m ²				
Energie	Strom	kWh	16 744	34 060	34 060	0%
	Heizen Strom	kWh	0	16 560	16 560	
	Heizen Fernwärme	kWh	166 103	22 900	22 900	0%
	Gesamtenergieverbrauch	kWh/a	182 847	73 520	73 520	0%
	Gesamtenergieverbrauch/MA	kWh/MA	18 285	6 684	6 127	-8%
Wasser	Wasser	m ³	102	275	275	0%
	Wasserverbrauch /MA	m ³ /MA	10	25	23	-8%
Material	Papier	kg/a	80	50	50	0%
	Papierverbrauch/MA	kg/MA	8	5	4	-8%
Abfall	Gefährlicher Abfall gesamt	kg	3	2	2	0%
	gefährlicher Abfall/MA	kg/MA	0	0	0	-8%
	Gesamtabfall	kg	1 452	1 422	1 448	2%
	Gesamtabfall/MA	kg/MA	145,20	129,23	120,63	-7%

Energie und Wasserdaten wurden von 2023 auf 2024 auf Grund von mangelnden Daten übertragen

Treibhausgas-Emissionen:

THG Emissionen				
Energie		2022	2023	2024
Strom kwh	kWh	222 906	234 510	249 003
THG Strom	kg	56 315	61 743	53 504
Elektr. Energie aus Photovoltaik	kWh	43 450	41 632	41 734
THG Elektr. Energie aus Photovoltaik	kg	1 738	1 665	1 669
Fernwärme	kWh	310 266	175 576	173 503
THG Fernwärme	kg	52 745	29 848	29 496
Heizöl Liter	Liter	32 789	23 920	31 814
THG Emissionen Heizöl	kg	113 122	82 524	109 758
Mobilität				
Benzin l	Liter	67	67	67
THG Emissionen	kg	185	185	185
Diesel l	Liter	6 478	6 537	4 349
THG Emissionen	kg	20 924	21 115	14 047
Bahn	pkm	26 375	45 910	59 504
THG Bahn	kg	84	147	190
Flug	pkm	14 356	7 979	48 184
THG Flug	kg	3 632	2 019	12 191
THG gesamt	kg	248 746	199 245	221 040
	t	249	199	221

Berechnet mit THG Rechner Umweltbundesamt

Bahn und Flug: Österreichischen Luftschadstoffinventur OLI2024

Österreichische THG-Emissionen für relevante Energieträger 2023

Benchmarkvergleich Umweltbundesamt, BMLUK und BAW




Benchmark mit Umweltbundesamt und BMLUK				
		BAW 2024	UBA 2024	BMLUK 2023
Energieverbrauch	MWh/VBÄ		3,84	
	MWh/MA	9,39		3,2
Papierverbrauch	kg/VBÄ		3,2	
	kg/MA	6,25		5,44
Wasserverbrauch	m ² /VBÄ		6,33	
	m ² /MA	29,87		7,68
Gesamtabfall	kg/VBÄ		146,04	
	kg/MA	150		118,57
CO ₂ -Äquivalent	t/VBÄ		2,8	
	t/MA	2,51		1,4

VBÄ – Vollbeschäftigtenäquivalent

MA – Mitarbeiterin/Mitarbeiter

ERKLÄRUNG DES UMWELTGUTACHTERS ZU DEN BEGUTACHTUNGS- UND VALIDIERUNGSTÄTIGKEITEN

Der für die OmniCert Umweltgutachter GmbH mit der Registrierungsnummer DE-V-0360 unterzeichnende EMAS-Umweltgutachter **Thorsten Grantner** (Registrierungsnummer DE-V-0284), akkreditiert für die Bereiche




-  03.2: Aquakultur
-  84.11: Allgemeine öffentliche Verwaltung
-  85.5: Sonstiger Unterricht

bestätigt, begutachtet zu haben, ob das Bundesamt für Wasserwirtschaft mit den Standorten

- Scharfling 18, 8310 Mondsee (Bundesamt für Wasserwirtschaft und Institut für Gewässerökologie und Fischereiwirtschaft)
- Gebharts 33, 3943 Schrems (Ökologische Station Waldviertel)
- Oberburgau 28, 4866 Unterach am Attersee (Fischzucht Kreuzstein)
- Pollnbergstrasse 1, 3252 Petzenkirchen (Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt)
- Am Brigittenauer Sporn 3, 1200 Wien (Institut für Wasserbau und hydrometrische Prüfung)

wie in der Umwelterklärung angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS), zuletzt geändert durch die Verordnung (EU) 2018/2026 vom 19. Dezember 2018, erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

-  die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 in Verbindung mit der Verordnung (EU) 2017/1505 sowie der Verordnung (EU) 2018/2026 durchgeführt wurden,
-  das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
-  die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation in der Umwelterklärung geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Bad Abbach, den 27.10.25



Dipl.-Ing. (FH) Thorsten Grantner
Umweltgutachter DE-V-0284

14.2 Über diesen Bericht

Der Berichtszeitraum für diese Umwelterklärung ist das Kalenderjahr 2024. Zusätzlich wurden Daten aus den Jahren 2022 und 2023 zum Vergleich herangezogen. Die Umwelterklärung wird jedes Jahr erstellt.

Kontakt: direktion@baw.at



Bundesamt für Wasserwirtschaft
Scharfling 18, 5310 Mondsee
baw.at